

Sonntagsbrief vom 29. März 2020

der Evangelischen Kirchengemeinde Königsbronn

Liebe Gemeinde,

bis einschließlich 19. April sind alle Gottesdienste und kirchlichen Veranstaltungen untersagt. Um mit Ihnen in Kontakt zu bleiben, gibt es daher diesen Sonntagsbrief. Er soll in dieser Zeit wöchentlich erscheinen und allen, die an diesem Sonntagsbrief Interesse haben, per Email (als PDF-Dokument), Fax, Post oder Einwurf in Ihren Briefkasten zugestellt werden. Wir bitten Sie daher, wenn Sie den Sonntagsbrief zugestellt bekommen möchten, um eine entsprechende Mitteilung an das Pfarrbüro oder an mich, in welcher Form Sie diesen Sonntagsbrief erhalten möchten. Seien Sie in diesen Tagen Gott befohlen, vertrauen Sie bitte Ihre Sorgen Gott im Gebet an, sorgen Sie gut für Ihre Gesundheit, behalten Sie einen ruhigen Kopf und ein gutes Gottvertrauen und melden Sie sich, wenn Sie Ihre Kirchengemeinde brauchen!

Herzlich grüßt Sie im Namen aller Kirchengemeinderäte und des Pfarrbüros

Christoph Burgenmeister
Ihr Pfarrer Christoph Burgenmeister

Nachrichten aus unserer Kirchengemeinde:

Pfarrbüro und Pfarrer sind weiterhin für Sie da:

Telefonisch erreichen Sie das Pfarramt am Montag, Dienstag und Mittwoch von 15 bis 18 Uhr und am Donnerstag von 8.30 bis 12.30 Uhr unter Tel.: 07328/6216 oder per E-Mail: pfarramt.koenigsbronn-1(@)elkw.de erreichen.

Pfarrer Burgenmeister erreichen Sie telefonisch oder per WhatsApp unter Tel: 0157/33155315 oder per E-Mail: christoph.burgenmeister(@)elkw.de oder per Fax unter 07328/7761 auch außerhalb dieser Zeiten.

Brauchen Sie Hilfe?

Vielleicht brauchen Sie einen zum Reden am Telefon, jemanden, der für Sie betet, oder jemanden, der vielleicht einen Einkauf übernimmt, weil Sie nicht das Haus verlassen können. Dann können Sie gerne folgende Kirchengemeinderäte anrufen:

Inge Rudolph, Tel. 0151/42890771

Martina Brix, Tel. 07328/924516

Ute Weber Tel.07328/919293

Frieder Butz, Tel. 07328/6390

Glockenklang, Abendgebet und Kerzen am Fenster täglich um 19.30 Uhr

Die katholischen und evangelischen Kirchen in Baden-Württemberg rufen dazu auf, ein Zeichen der Hoffnung zu setzen. An jedem Abend um 19:30 Uhr sollen die Kirchenglocken zum Gebet rufen und es darf gerne dazu eine brennende Kerze ans Fenster gestellt werden. In Andacht und Fürbitte denken wir an alle kranken und belasteten Menschen, die durch den Corona-Virus geplagt sind und befehlen sie der Fürsorge unseres Gottes an.



Foto aus einem Aufruf der Evangelischen Kirchengemeinde Viersen

Und noch eine Anregung:

Auch ruft die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) dazu auf, bei diesem Abendgebet um 19.30 Uhr gemeinsam das Lied „Der Mond ist aufgegangen“ zu singen oder zu musizieren. Das könne auch auf dem eigenen Balkon und im Garten geschehen, so die EKD. Dies könne zum Beispiel so geschehen:

Einer: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“

Alle: Amen.

Die Kerze wird entzündet und ins Fenster, möglichst zur Straße hin, gestellt.

Einer: Wir beten in der Stille

(Gebetsstille)

Einer: Wir singen verbunden mit Christen überall im Land

(alle gehen auf den Balkon oder treten ans Fenster)

Lied: Der Mond ist aufgegangen (Evangelisches Gesangbuch Nr. 482)

Einer: Wir beten gemeinsam – **Alle:** Vater Unser im Himmel, ...

Einer oder alle (Luthers Abendsegen): „Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, dass du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht getan habe, und mich diese Nacht auch gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde.“ **Alle:** Amen.

Angebote im Fernsehen oder im Internet:

TV-Gottesdienst-Reihe der Landeskirche: Du bist nicht allein

Die Evangelische Landeskirche in Württemberg produziert gemeinsam mit dem Fernsehsender Regio TV eine bis Ostern geplante Gottesdienst-Reihe unter dem Motto „Du bist nicht allein“. Den Start machte am 22.03. Prälätin Gabriele Wulz im Ulmer Münster. Die nächste Ausstrahlung über Regio TV erfolgt am Samstag 28.03. und Sonntag 29.03. jeweils um 11:00 Uhr, diesmal mit Prälät Dr. Christian Rose in der Reutlinger Marienkirche. Nach der jeweiligen Ausstrahlung über TV finden Sie die ganze Reihe auch im Internet bei www.kirchenfernsehen.de



Die nächste Ausstrahlung über Regio TV erfolgt am Samstag 28.03. und Sonntag 29.03. jeweils um 11:00 Uhr, diesmal mit Prälät Dr. Christian Rose in der Reutlinger Marienkirche. Nach der jeweiligen Ausstrahlung über TV finden Sie die ganze Reihe auch im Internet bei www.kirchenfernsehen.de

Weitere Angebote (zusammengestellt von Kirchengemeinderätin Martina Brix):

- ☞ Webseite der Heidenheimer evangelischen Kirche mit Andachten, Gebet, Predigt, u.a.: www.heidenheim-evangelisch.de
- ☞ You-Tube-Kanal der Evangelischen Kirchengemeinde Schnaitheim mit online Gottesdiensten: www.youtube.com/channel/UCBddl-LERiKRT6TjLD6WDKsw?view_as=subscriber
- ☞ Evangeliumsrundfunk-Angebote: www.erf.de/Gottesdienst
- ☞ News und Links zu Online Singen, Predigten, und vieles mehr: www.jesus.de
- ☞ Fernsehgottesdienst: 29. März im ZDF um 9.30 Uhr ev. Gottesdienst
- ☞ Radio-Andachten des SWR: www.kirche-im-swr.de

Was es sonst noch gibt:

☞ Am 27.03. fand (ohne Besucher) der Jugendgottesdienst „Tanke“ des Evangelischen Jugendwerks Heidenheim statt. Der Link zur Sendung ist zu finden unter www.ejhdh.de

☞ Einen Kindergottesdienst kann man erleben unter www.kinderkirche-wuerttemberg.de/

☞ [kindergottesdienst-im-livestream](http://www.kinderkirche-wuerttemberg.de/kindergottesdienst-im-livestream)

☞ Den Sonntagsgottesdienst der Evangelischen Brückengemeinde in Heidenheim finden Sie unter: www.brueckengemeinde.com

☞ Eine schöne und sehr persönliche Abendandacht schreibt täglich der Pastor der Chrischona-Gemeinde Heidenheim, Lothar Rapp, unter: www.chrischona-heidenheim.de/projekte/abendandacht



Gedanken zum Sonntag, den 29. März:

Wochenspruch zum Sonntag Judika: Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele. (*Matthäus 20, 28*)

Biblische Lesung: Der Apostel Paulus schreibt in 2. Korinther 12, 7-12:
Damit ich mich ... nicht überhebe, wurde mir ein Stachel ins Fleisch gestoßen: ein Bote Satans, der mich mit Fäusten schlagen soll, damit ich mich nicht überhebe. Dreimal habe ich den Herrn angefleht, dass dieser Bote Satans von mir ablasse. Er aber antwortete mir: »Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.« Viel lieber also will ich mich meiner Schwachheit rühmen, damit die Kraft Christi auf mich herabkommt. Deswegen bejahe ich meine Ohnmacht, alle Misshandlungen und Nöte, Verfolgungen und Ängste, die ich für Christus ertrage; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.

Impuls:

Liebe Gemeinde, wie gehen Sie mit der Corona-Krise um? Was passt zu Ihnen?

- A** Ich versuche positiv zu denken, dann wird es schon nicht so schlimm werden.
- B** Es gibt viel zu tun, packen wir es an! Die freie Zeit kann man nützen!
- C** Ich bewege mich täglich an der frischen Luft, bin vorsichtig und bleibe ruhig.
- D** Es belastet mich und zeitweise nimmt es mir die Kraft und lähmt mich.

Bei jedem von uns wird die Antwort anders ausfallen (bei mir ist es eine Mischung aus C und D). Aber in jedem Fall hat sich unser Alltag komplett verändert. Derzeit unterrichte ich etwa meine Schüler am Werkgymnasium Heidenheim nicht mehr im Klassenzimmer, sondern online über eine moodle-Plattform – vor Corona wusste ich noch nicht mal, was das ist. Alles, was ich sonst im Unterricht mündlich sprechen oder an die Tafel schreiben würde, muss nun von mir im Zweifingersystem in die Tastatur gehämmert werden. Jeder Schüler bekommt von mir jede

Woche drei Arbeitsblätter, einen Tafelanschrieb als Zusammenfassung für die Klassenarbeit nach Ostern und eine Aufgabe, die jeder Schüler individuell bearbeiten und die ausführliche Antwort mir online zusenden muss. Dieser Tage gab mein Schulleiter uns Lehrern noch folgenden hilfreichen Hinweis: „*Fahren Sie Aufgabenumfang und Anforderungen eher zurück, wenn Sie merken, dass die Kinder überlastet sind. Wir müssen damit rechnen, dass aufgrund der massiven Ausgangsbeschränkungen auch die psychische und körperliche Anspannung bei den Kindern (aber ja auch bei uns allen) größer wird.*“ In der Tat, die Anspannung ist groß, und sie wird noch größer, wenn wirtschaftliche oder gesundheitliche Nöte hinzukommen. Aber allein das permanente Zusammensein in der Wohnung ist für viele eine Belastung. Mir fehlen etwa die morgendlichen 10 Minuten, in denen ich, wenn alle anderen Familienmitglieder schon zur Arbeit gegangen sind, noch genüsslich am Frühstückstisch alleine und in aller Ruhe eine letzte Kaffeetasse trinke und meinen Gedanken nachhänge. Nun ist die Familie permanent im Wohnzimmer und der halbe Esstisch ist mit Arbeitsblättern und Computern belegt. In der Tat, die Belastung und Sorgen in diesen Tagen spüren wir – und spüre auch ich. Ja, mich belastet das, was gerade geschieht. Und ich habe Sorge vor dem, was noch auf uns zukommen wird.

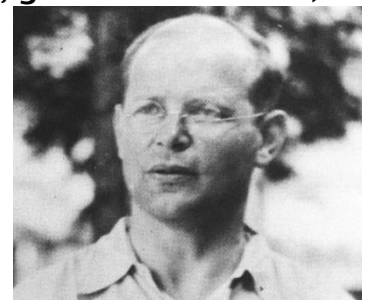
Die Ohnmacht, von der der Apostel Paulus redet, spüre ich auch in mir. Paulus redet sehr offen und persönlich von seiner eigenen, chronischen Krankheit, an der er selber leidet und die nicht weggeht, mit der er leben lernen muss. Um welche Krankheit es sich handelt, bleibt offen. Paulus selbst nennt es eine teuflische Krankheit, weil sie ihm immer wieder die Kraft nimmt und Angst und Schmerz ihm zufügt. Und in der Tat, ob man nun an den Teufel glaubt oder nicht, manche Krankheiten können geradezu teuflisch sein, weil sie uns viel Not zufügen und für uns keinen Sinn ergeben. Dreimal hat Paulus Gott gebeten, diese Krankheit von ihm zu nehmen. Aber dann hat Gott zu ihm gesagt: »*Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.*« Und Paulus erkennt: Auch in der Ohnmacht liegt eine Macht, wenn ich an Gott festhalte.

Auch im Gebet zeigt sich die Macht der Ohnmacht; alles, was mir wichtig ist, habe ich Gott anvertraut. Möge er nun helfen und das seine tun. Und so versuche ich in diesen Tagen das Nötige zu tun: Gut für mich zu sorgen und vorsichtig zu sein, immer wieder auch zur Ruhe oder an die frische Luft zu kommen und immer wieder auch die Kraft zum Gebet zu finden. Amen.

Mitteilungen: Aus unserer Gemeinde ist Werner Gräßle aus der Herwartstraße 33 in Königsbronn im Alter von 74 Jahren gestorben. Die Trauerfeier fand am 25.03. auf dem Friedhof in Itzelberg statt. Wir nehmen Anteil an der Trauer der Angehörigen und befehlen den Verstorbenen in Gottes Hand.

Gebet (das Glaubensbekenntnis von Dietrich Bonhoeffer, geschrieben 1943):

Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen. Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.



Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Schicksal ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet. Amen.